

## Projekte der 9. Klassen

### Schach

Das Projekt leiteten Herr Gruschinski und Herr Quär, doch aufgrund der Erkrankung von Herrn Gruschinski (gute Besserung an dieser Stelle!) musste unser FSJ'ler Herr Grohmann stellvertretend für den erkrankten Schachgroßmeister einspringen. An dem Projekt nahmen begeisterte, im Schach erfahrene, aber auch völlig unerfahrene Schüler teil. Sie lernten durch die Begleitung des Leiters und durch Fachhefte das Schachspielen von Grund an oder konnten ihre Kenntnisse immens ausbauen.

Als wir fragten, warum die Schüler dieses Projekt wählten, sagten sie, dass sie es wegen der Strategie, der Ruhe und der Konzentration machen; außerdem ist es ein Gemeinschaftsspiel.

Wir befragten auch Herrn Quär. Er erklärte uns, dass die Schüler eine Prüfung machen können, bei der sie am Ende ein offizielles Diplom erhalten können. Weiterhin stellte er heraus, dass Schach das Königsspiel ist. Er selbst hat jahrelange Spielerfahrung im Schach, was für ihn der Grund war, sich dieser Projektgruppe anzuschließen, er spielt aber auch erfolgreich in der Skat Bundesliga.

Das Ziel des Projekts ist, dass die Schüler und Schülerinnen am Ende der Woche so viel Schach gelernt haben, dass sie ein Schachturnier veranstalten und hoffentlich auch gewinnen können.



## Welterbe

Bei der Welterbe-Mosel Gruppe wird unter der Leitung von Frau Spiekermann und Frau Schnabel die Frage thematisiert: „Sollte die Mosel ein Weltkulturerbe werden?“ Darüber wurde schon sehr viel diskutiert. Man ist sich noch unsicher, ob die Mosel nicht ausreichend Kriterien zur Aufnahme in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten erfülle.

Die Gruppe beschäftigt sich im Besonderen mit der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation), welche Kriterien untersucht um zu bestimmen, ob eine Sehenswürdigkeit ein Weltkulturerbe sein könnte.



Die Projektgruppe hat auch ein Wandbild gestaltet, auf dem die ganze Mosel zu sehen ist und die dazugehörigen Städte mit den einzelnen Sehenswürdigkeiten, die als Weltkulturerbe gekennzeichnet sind. Parallel zur Erstellung des Wandbildes wurden Informationen über verschiedene Sehenswürdigkeiten der Region gesammelt und den Mitschülern präsentiert.

## Umwelt

Das Projekt Umwelt wurde von Frau Ebertz, Frau Schall und Frau Scheid geleitet. In diesem Projekt erfahren die Schüler eine Menge über die Umweltverschmutzung und was man



dagegen tun kann. Sie waren in Zell Müll sammeln und unternahmen eine Exkursion zur Mülldeponie nach Kirchberg. Die

Mülldeponie ist auch ein außerschulischer Lernort zur Umwelterziehung (ASL), d.h. engagierte Mitarbeiter zeigen den Schülern die Anlage und informieren sie umfassend. Das Gebäude war überwiegend aus Holz gebaut, damit es umweltschonender ist. Dort hingen Plakate zum Thema Recycling und den Schülern wurde ein Film darüber gezeigt, was mit dem Müll passiert, wenn er von der Deponie abtransportiert wird, da er dort nicht recycled wird.

Zu sehen gab es da z.B. einen 17m hohen Berg. Er besteht aus Müll, der seit 1980 dort abgelagert wurde. Äußerlich sieht es aus wie ein normaler Berg mit Gras, auf dem Schafe grasen. Die Deponie erzeugt Strom durch Solaranlagen, was die Stromkosten enorm reduziert. Die Mülldeponie verkauft ihren Müll weiter und kann sich somit auch z.T. finanzieren. Zerkleinertes Holz / Sträucher etc. werden als Verbrennungsmaterial an Schulzentren, Schwimmbäder und Seniorenheime verkauft. Sie würden es sehr begrüßen, wenn sich mehr Betriebe, Organisationen, etc. daran beteiligen würden, damit noch mehr Verbrennungsmaterial verkauft wird und damit es auf der Deponie reduziertere Mengen gibt. Ziel ist es, die Schüler dazu anzuregen, mehr auf die Umwelt zu achten und umweltfreundlicher zu leben.

## Babybedenkzeit

Bei der Babybedenkzeit unter der Leitung von Herrn Greve werden den Schülern programmierte Babypuppen gegeben, um die sich die Projektteilnehmer in den kommenden



Tagen kümmern dürfen. Diese sollen ein echtes Baby simulieren, d.h. sie können auch wie echte Babies schreien und müssen auch gestillt sowie gefüttert werden.

In der Einrichtung „Dolum vitae“ in Cochem mussten die Projektteilnehmer ihre Stimmung anhand eines Stimmungsbogen angeben. Anschließend äußerten sie ihre Vorstellungen und Erwartungen an das Projekt. Nun war der Punkt gekommen, an dem die Puppen erklärt wurden. Diese sind in verschiedenen Schwierigkeitslevel konfigurierbar. Um niemanden der Projektteilnehmer über

Gebühr zu fordern, aber auch in die Rolle eines echten Elternteils schlüpfen zu lassen, wurden die Puppen alle auf einem mittleren Schwierigkeitsgrad eingestellt. Wenn die Puppe nach Aufmerksamkeit verlangt, muss sie mit einem Chip „versorgt“ werden, z.B. wenn sie Hunger hat, Kuscheln möchte oder die Windel voll ist. Sie muss also genau wie ein „echtes“ Baby rundum gut versorgt werden. So soll den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, wie Babys sich verhalten und wie schwer es ist später einmal sein wird, den Stress auszuhalten, den kleine Kinder auslösen können. Die Hebamme Frau Hennerichs-Liebfried erklärte den Schülern auch den Ablauf einer Schwangerschaft und wie ein Kind zur Welt kommt. Sie erklärte außerdem noch, dass man bei der Schwangerschaft kein Alkohol, erst recht keine Drogen und nicht rauchen sollte weil das schlimme Folgen am Kind hinterlassen wird.

Das Ziel der Schüler ist es anhand der Puppen zu lernen, wie es im echten Leben mit einem Baby funktionieren könnte. Nach der ersten Nacht mit den Puppen schleppte sich manch ein Projektteilnehmer arg übermüdet mit dunklen Augenrändern in die Schule. Ob ein Baby in naher Zukunft das Richtige sein wird? In jedem Fall wird die Babybedenkzeit ihrem Projektnamen mehr als gerecht ☺